

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,  
Sehr geehrter Herr Tippkötter,  
sehr geehrter Herr Liem,  
sehr geehrter Herr Osterhoff,  
liebe Vertreter der Medien,

ich begrüße Sie recht herzlich zur Abschlussveranstaltung zum integrierten Klimaschutzkonzept der Kolpingstadt Kerpen.

Die Deutschen erzeugen im Schnitt rund 11 Tonnen Treibhausgase pro Kopf. Damit liegen sie deutlich über dem weltweiten Pro-Kopf-Aufkommen von ca. 6,8 Tonnen. In Kerpen ist es das ausgesprochene Ziel diesen immensen Ausstoß zu minimieren.

Die Kolpingstadt Kerpen – und überhaupt: diese Region – ist unter anderem durch die Braunkohlentagebaue seit langem eng mit dem Thema Energie verbunden. Gerade bei der Energiegewinnung steht das gesamte rheinische Braunkohlerevier vor großen, strukturellen Veränderungen.

Die Kolpingstadt Kerpen ist dabei, sich schon heute diesem Strukturwandel zu stellen und möchte die Veränderungen durch entsprechende Maßnahmen begleiten und für Wirtschaft und Bürgerschaft klimaschonende und zukunftsfähige Angebote schaffen.

Auf der Agenda stehen Schlagworte wie Energiehauptstadt, die Neuausrichtung der Stadtwerke, innovative städtebauliche Ansätze, aber auch Mobilitätsthemen wie wasserstoffbetriebene Busse, Entwicklung eines umfassenden Mobilitätsmanagements sowie die Weiterentwicklung und Ausgestaltung einer zukunftsfähigen Verkehrsinfrastruktur.

Seit dem 01.08.2016 hat die Kolpingstadt Kerpen für das Stadtgebiet das integrierte Klimaschutzkonzept erarbeitet. Dadurch unterstreicht Kerpen seinen Anspruch Energiehauptstadt des Rhein-Erft-Kreises zu werden. Es galt Engagement und globale Verantwortung im Klimaschutz auf lokaler Ebene umzusetzen.

Elementarer Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes war dabei die Erstellung einer fortschreibbaren Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz, die zur Schwachstellenanalyse und Ermittlung von Verbesserungspotenzialen genutzt werden konnte.

Ich bin der Auffassung, dass ein Klimaschutzkonzept nicht alleine von der Politik und-oder der Verwaltung verordnet werden kann. Deshalb hat Kerpen sich für einen kooperativen Prozess entschlossen, der Sie: meine Damen und Herren – als Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Bürgerschaft, Verwaltung, Einzelhandel, Wirtschaft, Bildung, Gesundheit einbezog.

In Zusammenarbeit mit örtlichen Akteuren konnten so fünf Handlungsfelder identifiziert werden. Aus diesen fünf Handlungsfeldern – Nutzung erneuerbarer Energien, klimagerechte Stadtentwicklung, private Haushalte, Öffentlichkeitsarbeit und Bildung sowie klimafreundliche Mobilität – konnte in mehreren Workshops ein Maßnahmenkatalog mit 23 Projekt- und Handlungsbeschreibungen erstellt werden.

Dies bietet die Chance, die richtigen Weichenstellungen für die Zukunft Kerpens vorzunehmen. Ich bin ebenfalls der Auffassung, dass nur eine von Ihnen allen getragene Vision, welche Ihre Wünsche, Werte, Anliegen und Themen widerspiegelt, Akzeptanz findet und Orientierung bietet.

Das hier vorliegende Konzept bildet eine verlässliche Handlungsgrundlage für Politik, Verwaltung, Investoren und natürlich für unsere Bürgerschaft zur langfristig angelegten Klimaschutzpolitik der Kolpingstadt Kerpen.

Ich freue mich in diesem Zusammenhang sehr darüber, dass der Rat der Kolpingstadt dieses Klimaschutzkonzept in der Sitzung vom 13.03.2018 beschlossen hat. Darüber hinaus wurde im gleichen Atemzug auch beschlossen, dass Kerpen einen sogenannten Klimaschutzmanager bekommen soll. Bei diesem wird die Verantwortung liegen, Maßnahmen des Konzeptes umzusetzen und Realität werden zu lassen.

Ihnen wünsche ich bei dem sehr interessanten, vorgesehenen Programm viel Freude. Ich hoffe, dass die Impulsvorträge, bei denen es unter anderem um die Stadtwerke Kerpen, aber auch um die Vorstellung des Klimaschutzkonzeptes geht sowie ein Klimaschutzmanager aus der Praxis berichten wird, bei Ihnen einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!